

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 1

Artikel: Eugen Drewermann aus der katholischen Kirche ausgetreten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

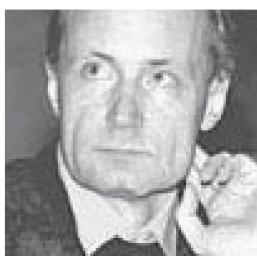
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eugen Drewermann aus der katholischen Kirche ausgetreten

Der prominente Kirchenkritiker Eugen Drewermann ist aus der katholischen Kirche ausgetreten. Der Theologe und suspendierte Priester sagte am 13.12.05 in der ARD-Sendung "Menschen bei Maischberger", er habe sich



damit an seinem 65. Geburtstag "ein Geschenk der Freiheit an mich selber" gemacht. Der

65-Jährige sagte in der ARD-Sendung: "Ich habe geglaubt, ich könnte in der katholischen Kirche Interpretationsbrücken schaffen, von der Botschaft Jesu zu der Not der Menschen hin. Daran leide ich nach wie vor, dass die katholische Kirche dies im Grunde verweigert." Der Papst-Kritiker wirft der Kirche vor, die Botschaft Gottes zerredet und sie ihrer Gefühls- und Symbolkraft beraubt zu haben. In zahlreichen Büchern habe er dargelegt, dass es nicht auf die Konfession ankomme, "sondern was für ein

Mensch man ist", sagte Drewermann. Zugleich betonte er, sein Schritt bedeute keinesfalls ein Abwenden vom Glauben.

Drewermann studierte Philosophie und Theologie, war Priester und arbeitet nebenbei auch als Psychotherapeut sowie als Dozent in Religionsgeschichte und Dogmatik.

Beeinflusst von Carl Gustav Jung legt Drewermann biblische Texte vorrangig tiefenpsychologisch aus, wovon auch sein Buch *Tiefenpsychologie und Exegese* (1988) zeugt. Später stützt er sich jedoch mehr auf Sigmund Freud. Durch die Veröffentlichung des Buches "Kleriker. Psychogramm eines Ideals", in dem er unter anderem die These vertritt, dass der Zölibat der psychischen Gesundheit der katholischen Priester schade (und das nicht zuletzt deshalb von vielen Priestern als "Nestbeschmutzung" empfunden wurde), kam es zum Streit mit der katholischen Amtskirche. Als er in einem Interview mit dem Spiegel dann auch noch die Jungfrauengeburt anzweifelte, entzog ihm am 8. Oktober 1991 der Erzbischof von Paderborn die kirchliche Lehrer-

laubnis. 1992 folgten das Predigtverbot und ein kirchliches Strafverfahren.

Seitdem ist Eugen Drewermann als freiberuflicher Schriftsteller und Psychotherapeut tätig und hält Vorträge im deutschsprachigen Raum.

Das neueste Buch von Eugen Drewermann: **Wege und Umwege der Liebe. Christliche Moral und Psychotherapie**

Mit drei Grenzsituationen, in die jeder geraten kann, befasst sich Drewermann in diesem Band: dem Scheitern der Liebe und dem Umgang mit Trennung, dem Problem der Lüge und dem zugrunde liegenden Gefühl der Ohnmacht, sowie der völligen Ausweglosigkeit einer schweren Lebenskrise, die Menschen in den Suizid treibt.

Geb. Ausgabe
347 Seiten
Verlag Patmos
2005
ISBN 3491501083
Fr. 36.-



Frage an Eugen Drewermann: Glauben Sie an Gott?

Ich glaube auf zwei Weisen an Gott. Ich glaube einmal daran, dass die Naturwissenschaften dabei sind, ein neues Bild auch des theologischen Denkens zu entwerfen. Sie machen die Notwendigkeit des Respekts vor einem sich selbst organisierenden System offenbar. Wir können vom Geist und von der Materie nicht mehr so sprechen, wie wir es im christlichen Abendland gewohnt waren. Wir erkennen, dass Geist eine Strukturgeenschaft aller komplexen Systeme ist. Sinn stellt sich auf dem Weg der Evolution selber her. Gott ist in diesem Sinne etwas, das sich in der Welt und mit der Welt selber entfaltet. Das ist ein anderes Pantheismus gemahnendes Konzept von hoher Poesie und Kreativität, auch von Weisheit, in dem das Zusammenleben der Menschen mit den Kreaturen an seiner Seite neu begriffen wird. Nach den achtausend Jahren Entwicklung seit dem Neolithikum, die den Menschen aus der Natur herausgelöst und im Menschen den Geist vom Körper getrennt hat, wird in Zukunft nur noch eine Religion glaubwürdig sein, die zwischen Mensch und Natur eine religiöse Sinnstiftung vornimmt und des Menschen Seele und Leib als zusammengehörende Einheit begreift; und es wird eine Religion sein, die sich nach aussen nicht gewalttätig und exklusiv darstellt, sondern integrierend und dialogisch. Der zweite Punkt: Die Angst, die aufgebrochen ist dadurch, dass Menschen Individuen wurden, lässt sich niemals mehr verbannen. Sie gehört zu uns, ist Teil unserer Persönlichkeit und Freiheit, unserer Fähigkeit zur Selbstreflexion. Ich halte den Glauben an einen persönlichen Gott für ein dringendes Postulat als Antwort auf die menschliche Angst. Ich glaube, das meinte Jesus, als er uns Mut machen wollte, auf das Wasser zu treten und zu spüren, dass der Abgrund trägt, wenn man nur vertraut. Beide Gottesbilder – das des personalen Gottes und des systemtheoretisch-evolutiv sich entfaltenden Geistes – sind antithetisch. Aber ich halte es für möglich, dass die alte christliche Trinitätslehre fähig ist, solche Polarität miteinander zu verbinden...."

Aus einem Interview mit der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vom 3.5.1991

Gret Haller in die reformierte Kirche eingetreten

Im reformierten Sämann (März 2005) sagte die ehemalige Juristin und Nationalrätin, mit 27 Jahren habe sie gemerkt, dass ihr "Kinder-Liebgott" nicht mehr zu ihr passte. Sie sei aus der Kirche ausgetreten, "wie



das viele Linke damals machten".

Aufgrund ihrer Erfahrungen als Menschenrechtsexperten in Bosnien sei sie überzeugt, dass die relative Gewaltbereitschaft dieser Nation auf der Unterordnung der Staatlichkeit unter die Religion beruhe. "In Europa ist das umgekehrt", erklärt sie und "die Berner Kirche ist in ihrem Verhältnis zum Staat, dem sie sich unterordnet, grund-europäisch. Ich kritisiere niemanden, der oder die aus der Kirche austritt. Aber wenn so viele austreten wie zurzeit, dann kann ich ja auch politisch Gegensteuer geben." Ihr Entscheid der Kirche wieder beizu-